

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tüchtigkeit des Heerwesens eine mächtige Förderung zu teil geworden.

Es ist zu loben, dass die Tagespresse solchen Missbrauch der Kantonsouveränität ans Tageslicht zerrt, so allein kann das Unbehagen geschaffen werden, aus dem die Besserung der Zustände hervorgehen muss.

Gesichtspunkte für die Lösung taktisch-strategischer Aufgaben, durchgeführt an den in den letzten Jahren bei den Aufnahmprüfungen zur Kriegsakademie gestellten Prüfungsarbeiten. Von Meyer, Oberleutnant im kgl. sächs. 13. Inf.-Reg. Nr. 178. Zweite, vermehrte und neubearbeitete Auflage, Berlin 1902, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, W 57, Kurfürstenstrasse 18. Preis Fr. 2. 70.

Die erste Auflage war 1896 erschienen und von uns in der „Allgem. Schweiz. Mil.-Ztg.“ Nr. 38 jenes Jahrgangs besprochen worden. Ist es schon interessant, die beiden Auflagen unter sich zu vergleichen, so muss ein Zusammenhalten der Meyer'schen Lösungen mit denjenigen Hausschild's noch mehr Interesse bieten. *) Wir haben da zwei- bis dreierlei Bearbeitungen der gleichen Aufgaben, zum Teil mit Bemerkungen und Motiven versehen, vor uns. Die beiden Verfasser weichen schon im ersten Punkt, betreffend Auffassen der Aufgabe von einander ab, indem Hausschild beim eigenen Auftrag beginnt und dann erst nach dem fragt, was vom Feinde bekannt ist, während Meyer umgekehrt zuerst wissen und feststellen will, was der Feind thut, um sich alsdann den erhaltenen Auftrag näher anzusehen. — Es hat wohl bald die eine, bald die andere Voranstellung mehr für sich.

Meyer hat die Zahl der Aufgaben um 6 vermehrt und giebt die letzten Lösungen ohne längern Kommentar. — Am nutzbringendsten ist das Studium solcher didaktischer Schriften, wenn der Leser die Aufgabe zuerst selber löst und sodann die angegebene Lösung liest. Leider ist hier auf Karten verwiesen, die in einem andern Werk enthalten sind, nämlich in Major Kuhn's „Aufnahmprüfung für die Kriegsakademie“, 3. Auflage. Allerdings ist die Art der Aufgabestellung und Formulierung an sich schon um so wissenschaftlicher, als es sich um von kompetenter Seite faktisch gestellte Aufgaben handelt, unter welchen hauptsächlich solche von Avant- und Arrière-Garden, Seitendeckungen, Nebenkolonnen, selbständigen Detachementen in der Stärke eines kombinierten Regiments und mehr zu lösen sind.

Der für weitere Ausbildung und Vorbereitung besorgte Offizier ergänze sich seine Lehrmittelsammlung durch Anschaffung dieser mannigfachen Aufgaben-Kollektion und er wird manche bleibende Anregung und Lehre daraus schöpfen. J. B.

Pierre Lehaucourt. Histoire de la Guerre 1870/71.

Tome I. Les Origines. Berger-Levrault & Cie., Editeurs, Paris, rue des beaux-arts 1901. Prix Fr. 6. —

Eine bedeutende litterarische Erscheinung über den viel beschriebenen Krieg, von französischer Seite; auch

*) Lösungen takt. Aufgaben aus den Aufnahmprüfungen zur Kriegsakademie, 1886 bis 1900, von L. Hausschild, Oberstl. im Ottomanischen Gen.-Stab und Lehrer an den Ottomanischen Gen.-Stabs-Schulen. Berlin 1901, E. S. Mittler & Sohn.

dem Volumen nach; das vollständige Werk wird 13 Bände stark sein. Bereits in den Jahren 1893—98 sind unter der Überschrift „La défense nationale“ die 8 Bände des 2. Teils zuerst erschienen und von der Académie française seither mit dem zweithöchsten Gobert-Preis ausgezeichnet worden. Es sind dort dargestellt die Campagne de la Loire, Campagne de l'Est, Campagne du Nord (2. Auflage) und Siège de Paris. — Der 1. Teil, noch in Vorbereitung und erst im Erscheinen begriffen, trägt den Titel: „La Guerre contre les Armées impériales“; die noch zu erwartenden Bände II—V desselben werden behandeln: Weissenburg, Fröschwieler, Spichern — Die Schlachten um Metz — Sedan — Die Kapitulation von Metz. —

In der Einleitung zum vorliegenden Tome I: „Les Origines“ bemerkt Lehaucourt: Das Werk, an dem wir arbeiten, will Licht in den unglücklichen Krieg tragen, „dont la France est encore meurtrie“. Der Verfasser huldigt der Lehre Montesquieu's, dass der Gewinn oder Verlust einer entscheidenden Schlacht und Kampagne nicht zufälligem besonderem Glück oder Unglück zuzuschreiben sei, sondern dass die Ursache, in allgemeinen Verhältnissen begründet, tiefer liege, dass man gewissermassen nur die Folgen frühern Thuns und Lassens ernte; — was wohl in hohem Grade zutrifft und von Moltke noch besser gesagt worden sein dürfte, mit seinem schönen Worte: Das Glück unterstützt auf die Dauer nur den Tüchtigen. Aus dem Inhaltsverzeichnis der „Origines“ geben wir hier nur das Gerippe. Buch 1: Sadowa, Nap. I. und die deutsche Einheit; Buch 2: Die Luxemburger Frage, Reorganisation der französ. Armee; Buch 3: Die Hohenzollern-Kandidatur, Unterhandlungen mit Russland, England, Spanien; Buch 4: Die Emser-Depesche, Kriegserklärung, Süddeutschland und Dänemark. Bietet der ganze 1. Band für die Staatsmänner, höchsten Behörden und Spitzen der Armee, Historiker jedenfalls hohes Interesse, so müssen die meisten Offiziere noch mehr Gefallen an den übrigen Bänden finden, worin die Ereignisse des Krieges selbst, vom französ. Standpunkt, geschildert werden.

„Das Beste, was französischerseits über den Krieg geschrieben worden ist, stammt von Lehaucourt. Dieser Schriftsteller hat das unbedingte Bestreben nach objektiver Wahrheit“ (Major Kunz, kriegsgesch. Beispiele, Heft III, Quellenangabe). J. B.

Eidgenossenschaft.

— **Ernennungen.** Es werden ernannt: Zum Kommandanten der Infanteriebrigade 12: Oberstleutnant der Infanterie Heinrich Haggemacher in Zürich, Kommandant des Infanterieregiments 24, unter Beförderung zum Oberst der Infanterie; zum Kommandanten der Abteilung 2 des Feldartillerieregiments 6: Major der Artillerie Rudolf Bass in Turin, zurzeit zur Disposition; zum Kommandanten des Korpsverpflegungstrains 2: Major der Artillerie Karl Roth in Lenzburg, Kommandant des Depotparks 4.

— **Entlassungen.** Major der Artillerie Walter Gsell in St. Gallen, Kommandant der Abteilung 2 des Feldartillerieregiments 7 wird, entsprechend seinem Gesuche, von seinem Kommando entlassen und zur Verfügung des Bundesrates gestellt.

Oberst der Artillerie James Roulet in St. Blaise, im Stabe des 2. Armeekorps, erhält die nachgesuchte Entlassung aus der Wehrpflicht unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Oberst im Generalstab Walter Huber in St. Gallen wird auf sein Gesuch zur Artillerie zurückversetzt